Mitwirkende

Philharmonischer Chor Weimar, Leitung: Prof. Eckart Lange
Soli: Frederike Sagebiel, Bernd Schneider
Klavier: Nicolae Vezuro
Sprecherinnen: Jana Krummrich, Evelyn Kästner

Der Philharmonische Chor Weimar

Der Philharmonische Chor Weimar blickt auf eine der längsten Chorgeschichten Weimars zurück. 2017 feiert er sein 40-jähriges Bestehen. Das Jubiläumsjahr feiert der Chor mit anspruchsvollen Konzerten in Kirchen, Schlössern sowie gemeinsam mit Partnerchören aus Laudenbach und Sondershausen. Der ehemalige Ergänzungschor des Deutschen Nationaltheaters Weimar firmiert seit 2013 als eingetragener Verein und hat sich seitdem in Weimar und der Region als exzellenter Laienchor etabliert, der auch vor zeitgenössischen Uraufführungen nicht zurückschreckt. Mehr zum Chor unter www.philharmonischerchor-weimar.de

PHILHARMONISCHER CHOR
WEIMAR 40
1977-2017

Goethe trifft Brahms

Himmelwärts die Lieder

Schlosskonzert
10. Juni 2017 | 17 Uhr
Schloss Heidecksburg
Festsaal

Goethe trifft Brahms

Als Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) am 3. Juli 1781 zum ersten Mal nach Rudolstadt kommt, berichtet er: „Haben da nur geschlafen“. Sieben Jahre später, am 7. September 1788, hat der Besuch der kleinen Residenzstadt für Goethe dagegen einen legendären Zweck: Er trifft dort erstmals auf Friedrich Schiller. Johannes Brahms seinerseits war tatsächlich nie in Rudolstadt, war Thüringen aber sehr verbunden. Er bevorzugte, sich in seinen späteren Lebensjahren gelegentlich auf dem 100km entfernten Schloss Altenstein aufzuhalten und dort Natur und höfische Gesellschaft zu genießen.

Natürlich hätte es ein persönliches Treffen der beiden Großgeister Brahms und Goethe schon aufgrund des 84-jährigen Altersunterschiedes nie geben können. Wenn es jedoch stattgefunden hätte, dann in Rudolstadt – da ist sich der Philharmonische Chor Weimar sicher. Denn nirgendwo sonst in Thüringen können legendäre Erstbegegnungen so schön stattfinden wie hier.

Musikalische Begegnungen der beiden gab es hingegen viele. Goethe ist (wenn auch unfreiwillig) ein Wegbereiter der romantischen Literatur, und durch seinen „Götz von Berlichingen“ als Hauptwerk des Sturm und Drang hält ein romantisiertes Zigeunerbild in der Literatur Einzug. Diesem Motiv kann auch Brahms sich später nicht entziehen und liefert mit seinen „Zigeunerliedern“ die wohl berühmteste Vertonung des Zigeunermythos. Wie sehr sich Goethes Texte für eine romantische Interpretation eignen, sieht man an den zahlreichen Goethevertonungen durch romantische Komponisten. Auch Brahms als ausgewiesener Vertreter der Spätromantik nutzt Goethetexte für seine Musik, geht mit ihnen aber herrlich unbefangen und längst nicht so ehrfürchtig um, wie viele seiner Vorgänger.

Mit dem Programm „Goethe trifft Brahms“ stellt der Philharmonische Chor Weimar mit einem Augenzwinkern die fiktive Erstbegegnung zwischen Komponist und Lyriker in Rudolstadt nach und zeigt die Spannbreite romantischer Vertonungen von Goethetexten und -motiven im 18. und 19. Jahrhundert.

Warum doch erschallen himmelwärts die Lieder?
Zögen gerne nieder Sterne, die droben blinken und wallen,
Zögen sich Lunas lieblich Umarmen,
Zögen die warmen, wonnigen Tage seliger Götter
Gern uns herab!

Himmelwärts die Lieder

Robert Schumann (1810-1846)
Zigeunerleben| Op. 29°3

Carl Loewe (1796-1869)
Erlkönig | Op. 1°3 | Tenor: Bernd Schneider

Johannes Brahms (1833-1898)
Zigeunerlieder | Op. 103/Op. 112°3

°1	He, Zigeuner, greife in die Saiten ein	°7	Kommt dir manchmal in den Sinn
°2	Hochgetürmte Rimaflut	°8	Horch, der Wind klagt in den Zweigen
°3	Wißt ihr, wann mein Kindchen	°9	Weit und breit schaut niemand mich an
°4	Lieber Gott, du weißt	°10	Mond verhüllt sein Angesicht | Rezitation: Jana Krummrich
°5	Brauner Bursche führt zum Tanze	°11	Rote Abendwolken ziehn
°6	Röslein dreie in der Reihe	°12	Himmel strahlt so helle und klar | Op. 112°3

Fanny Hensel (1805-1847)
Wer will mir wehren zu singen | WWN 447

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)
Die Nachtigall | aus „Sechs Lieder, im Freien zu singen“, Op. 59°4

Franz Schubert (1797-1828)
Chor der Engel | aus: „Faust“, D.440

Johannes Brahms (1833-1898)
Warum (Himmelwärts die Lieder) | Op. 92°4

Johannes Brahms (1833-1898)
Beherzigung | aus: „Sechs Lieder und Romanzen für vierstimmigen gemischten Chor“, Op. 93a°6

Franz Liszt (1811-1886)
Liebestraum | aus: Liebesträume, S.541°3 | Klavier: Nicolae Vezure

Robert Schumann (1810-1846)
Heidenröslein | aus: „Romanzen und Balladen für Chor“, Op. 67°3

Carl Loewe (1796-1869)
Im Vorübergehen | aus: „Zwei Balladen“, Op. 81°1

Carl Loewe (1796-1869)
Nachtgesang | Op. 79°2

Friedrich Kuhlau (1786-1832)
Wanderers Nachtlied | Op. 101°7

Otto Nicolai (1810-1849)
Mondchor | aus: „Die lustigen Weiber von Windsor“

Christoph Willibald Gluck (1714-1787)
Chor der seligen Geister | aus: „Orpheus und Euridike“